

# Für eine andere Sicht

**Brückenbauer nennen sie sich. Zu Recht. Die Mitarbeiter der gemeinnützigen Gesellschaft**

**Access helfen Menschen mit Behinderung, den Weg in ein normales Arbeitsleben zu finden.**

Access heißt Zugang und genau das ist der Anspruch des engagierten Teams um Karl-Heinz Miederer und Nancy Meinel: Menschen mit Behinderung ein normales Arbeitsleben an einem normalen Arbeitsplatz zu ermöglichen. Gegründet wurde die gGmbH vom Zentrum Selbstbestimmtes Leben Erlangen und von zwei Elterninitiativen behinderter Kinder. Karl-Heinz Miederer, Mitbegründer des Zentrums, selbst an progredienter Muskelatrophie erkrankt und auf den Rollstuhl angewiesen, bekam 1998 den Auftrag, die Inklusionsbegleitung Access aufzubauen. „Wir wollen Menschen mit Behinderung zu einem selbstständigen Leben bewegen“, so Miederer. Dabei arbeitet Access auf eine sehr authentische Weise. Jeder vierte im 50-köp-

*Inklusion ist für Unternehmen ein Gewinn – die Sicht auf die Arbeit verändert sich*

figen Team hat eine Behinderung, kognitiv oder körperlich. „Wirtschaft und Arbeitsmarkt profitieren von Menschen mit Behinderung, sie sind für jedes Unternehmen ein Gewinn. Denn der tägliche Umgang mit ihnen lehrt eine andere Sicht auf die Arbeit – und auf das Leben“, ist Karl-Heinz Miederer überzeugt. Nancy Meinel, eine der Jobcoaches von Access, begleitet schwerpunktmäßig junge Menschen mit Behinderung im Übergang von der Schule zum Beruf. Sie lernt die Jugendlichen in den Förderschulen, aber inzwischen auch in Regelschulen, kennen. In einfühlsamen Gesprächen findet sie heraus, wo die Fähigkeiten, aber auch die Einschränkungen der jungen Menschen liegen, wohin ihre Reise gehen soll. Entsprechend werden dann

Praktikumsplätze für sie gesucht: zum Beispiel in Kitas, in Bäckereien oder Gärtnereien. „Ich begleite meine Schützlinge dann auch zu den Vorstellungsgesprächen. Das gibt ihnen Sicherheit in einer für sie besonders schwierigen Situation.“ Praktika während der Schulzeit dauern bei Förderschulen deutlich länger, zwischen vier Wochen und vier Monaten, mit einem Schultag pro Woche. Das Lernen dauert nun mal ein wenig länger.

## Betreuung auch am Arbeitsplatz

Stärken zu stärken, der Leitsatz von Access, ist der Leitfaden für wohl jede nachhaltige Inklusion. Die Jobcoaches suchen, finden und stärken die Stärken ihrer Kunden. Es wird trainiert und geübt, so lange, bis Sicherheit entsteht. Es geht aber auch darum, Betriebe zu sensibilisieren. Denn man sieht den Menschen ihr Handicap nicht auf den ersten Blick an. Der normale Arbeitsmarkt ist das Ziel jedes Kunden, der von Access begleitet wird. Access sieht sich dabei als Brückenbauer zu den Unternehmen. Denn die Erfahrung hat gezeigt, dass es ohne diese Brücken

*Spenden und Patenschaften sind sehr willkommen*

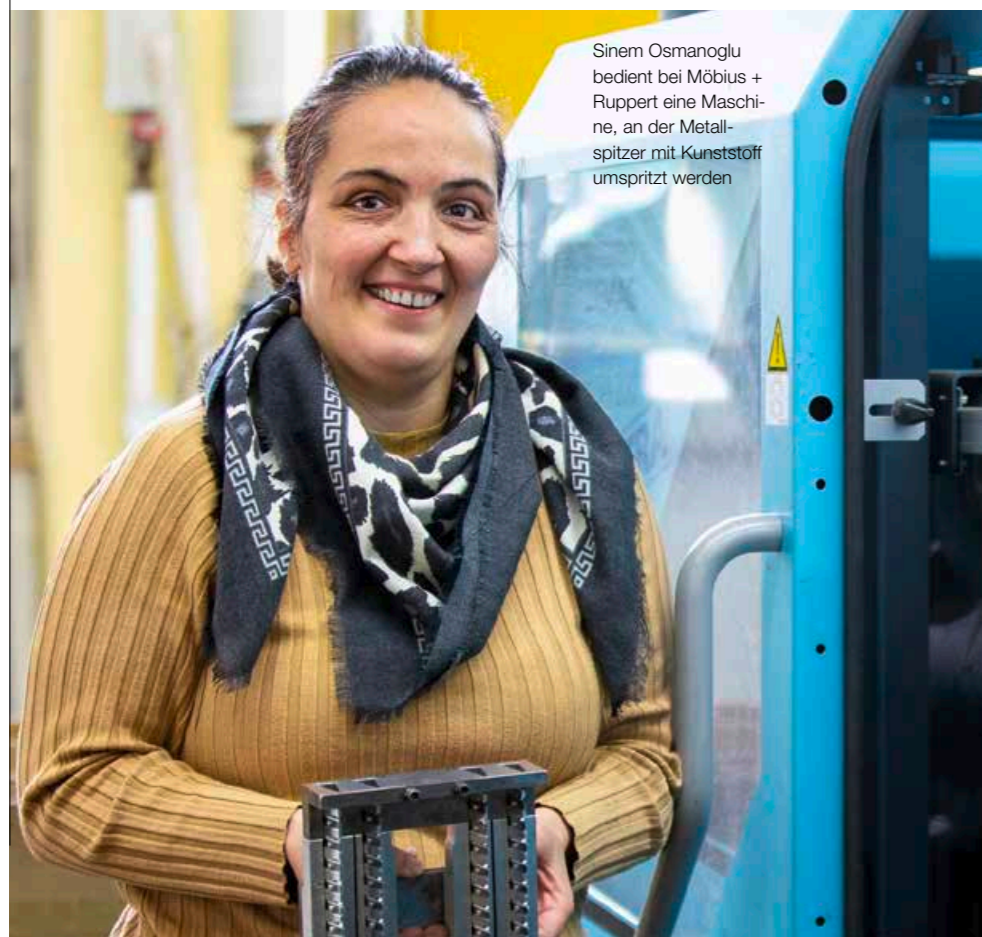
nicht funktioniert. Die Jobcoaches begleiten ihre Schützlinge auf einem langen Weg. Sie beraten im Vorfeld, beantworten Fragen zu verschiedensten Themen, sowohl von Arbeitnehmern als auch von Arbeitgebern. Sie betreuen Praktika und Einarbeitung. Mit dem Arbeitsvertrag endet die Betreuung durch Access aber nicht. Die Nachbetreuung wird zur Begleitung, nimmt aber einen hohen Stellenwert ein. Arbeitnehmer und -geber können sich bei auftretenden Fragen und bei Veränderungsbedarf noch jederzeit an den Jobcoach wenden. Insgesamt sind alle Maßnahmen auf maximal zwei Jahre angelegt und werden meist vom Arbeitsamt gefördert. Access ist aber zusätzlich auf Spenden und Patenschaften angewiesen. Zwei Kunden, die Access erfolgreich ins Arbeitsleben begleitet hat, sind Sinem Osmanoglu und Thomas Remy. Sie arbeiten beide bei Möbius + Ruppert an der Wöhrmühle. Thomas stellt individuelle farbige Kunststoff-

mischungen her. Daneben mahlt er produktionsbedingte Kunststoffabfälle ein und recycelt sie somit. Sinem bedient eine Maschine, an der Metallspitzer mit Kunststoff umspritzt werden und somit Oberteile von Dosenspitzern entstehen. „Ja, unsere Klienten sind oft kognitiv beeinträchtigt, brauchen mehr Zeit. Aber sie brennen für ihre Arbeit, sind wissbegierig und wollen lernen. Das macht ihre Betreuung so freudereich“, lächelt Nancy Meinel. „Unsere Arbeit ist eigentlich noch viel zu unbekannt“, ergänzt Karl-Heinz Miederer aber mit Bedauern. „Die Schulen informieren natürlich oder das Arbeitsamt, die Medien immer häufiger. Viel passiert auch über persönliche Kontakte. Aber wir wünschen uns, dass noch mehr Arbeitgeber auf unsere Dienstleistungen aufmerksam werden.“ 2017 erhielt Access die Auszeichnung „bester Dienstleister Europas“. Dafür, dass sie für Qualität und großes Know-how bei der Inklusionsbegleitung stehen. Ein Preis, auf den Nancy Meinel, Karl-Heinz Miederer und das ganze Team sehr stolz sind. Zu Recht.

**MIT DEM BUS ZU ACCESS:**  
Haltestellen Baumwollspinnerei oder Zentralfriedhof, Linien 284, 285, 294



Nancy Meinel ist eine der Jobcoaches von Access, das von Karl-Heinz Miederer aufgebaut wurde



Sinem Osmanoglu bedient bei Möbius + Ruppert eine Maschine, an der Metallspitzer mit Kunststoff umspritzt werden



Stellt bei Möbius + Ruppert individuell farbige Kunststoffmischungen her: Thomas Remy

## Access – Inklusion im Arbeitsleben

Büro Erlangen  
(weitere Büros in Nürnberg, Fürth und Bamberg)  
Michael-Vogel-Straße 1c (3. OG)  
91052 Erlangen

Telefon: 09131 897444  
arbeit@access-afd.de  
Internet: access-inklusion.de  
Spendenkonto DE94763600330000030392